

Eine Seelenreise



Mila hat mir aufmerksam und geduldig zugehört. Ich erzählte von meiner Tochter und der Trauer. Besonders die Musik zur Trauer und zur Suche nach Lösungen ist mir selbst rätselhaft. Wochen- und monatelang begleiten mich die Themen. Da ist die Mundharmonika aus dem Film „Spiel mir das Lied vom Tod“, in dem Gina Lollobrigida mich an meine Tochter erinnert. In der oberen Welt habe ich einmal eine Trommel geschenkt bekommen. Sie machte mich darauf aufmerksam, was meine Ehe hätte sein können statt des Rosenkrieges, in den wir geraten waren wie unsere Eltern. In den letzten drei Monaten ist es das Lied „We'll meet again“, das Dame Vera Lynn englischen Soldaten sang. Ich würde meine Tochter auch gerne einmal wiedersehen.

Die Trauer des Unbewussten arbeitet mit Bildern von meiner Tochter und mit Musik. Was will diese Musik sagen?

Mila bietet mir drei Steine zur Auswahl. Ich nehme den Chrysokoll, grün für das Herz, goldene und helle Töne für die Fantasie. Ich lade den Stein mit meinem Anliegen auf, puste dreimal.

Mila öffnet die Wiracocha und pendelt meine Chakren aus. Es ist das Kehlichakra, das Heilung braucht. Mila öffnet das Kehlichakra mit Drehbewegungen gegen den Uhrzeigersinn, illuminiert und dreht es wieder richtig. Fragt den Torhüter der Unterwelt, ob sie auf die Reise gehen darf. Es ist erlaubt.

Wir kennen beide die Reiseroute. Niemand spricht. Es ist nicht nötig. Wir reisen zum Weltenbaum, gleiten hinein, sinken nach unten bis in die untersten Wurzeln. Dort lassen wir uns vom Wasser forttragen. Es kühlt und führt tiefer in die Traumzeit. Das Wasser spült uns an ein sandiges Ufer und wir gehen auf eine Wiese. Es ist eine kosmische Wiese. Schließlich finden wir den Eingang zu den vier Kammern der unteren Welt. Auch hier erlaubt der Torhüter, dass wir eintreten. Ich lasse Mila aber jetzt allein und warte lieber ab, was sie sieht.

„Was hast Du in der Kammer der Wunden gesehen, Mila?“

„Da war eine Open-Air Bühne mit Musikern. Eine Band hat

gespielt. Du warst Zuschauerin. Es war Deine frühere Band, und Du konntest nicht mehr mitspielen. Du hattest vier Kinder und warst allein, wehmütig. Du hattest ein Kleid mit Puffärmeln an, so ein Kleid aus dem 18. Jahrhundert. Die Geschichte ist 300 Jahre her.“

„Ach wirklich? Ich war in einer Band und habe Musik gemacht? Und hatte schöne Kleider trotz der vier Kinder? Und das Konzert war draußen im Freien?“

„In der Kammer der Verträge hat Mila ein Papier gefunden. Darauf stand: „Ich habe keine Zeit dafür.“

„Gut, da hatte ich wohl wenig Zeit, aber das ist ja auch ein klassischer Fall von Einwand, den ein Verkäufer behandeln könnte.“ Ja, da glaubt jemand seine eigene Ausrede. Und ich habe heute sehr viel Zeit. „Bestimmt singt sie ihren Kindern Gute-Nacht-Lieder vor und kauft ihnen Musikinstrumente. Immerhin hat sie sie nicht zu diesem Konzert mitgenommen.“

„Bau das jetzt nicht immer weiter aus, Ingrid. Das ist die Vergangenheit. Du kannst den Vertrag hinter Dir lassen, hast ja jetzt Zeit. Lass uns weiter schauen.“

In der Kammer der Gnade ist Mila eine junge Musikerin erschienen, die in ihrer Band spielt und froh ist. Die Musikerin hat gesagt, dass das Herz das Wichtigste sei. Diese Musikerin will mich gerne auf meinem Weg zur Heilung begleiten. Ich wundere mich darüber, dass sie mich über die Wiesen begleitet.

Die Kammer der Schätze hält für mich einen Regenbogen bereit, der im Dunkeln leuchtet. Mir signalisiert das, dass ich Musik auf meine Weise leben soll. Der Regenbogen ist eine Brücke und gleichzeitig eine Symphony aus Schwingungen. Er führt aus dem Dunkeln ins Licht, aus der Trauer in die Akzeptanz des Lebens.

Unser begleitendes Krafftier auf der Rückreise ist ein Fuchs. Ich bin auch ein Waldwesen und mag Füchse. Mein Hund Rania sieht aus wie ein Fuchs. Im Tarot von Stephanie Law sind Füchse die Feuerelemente. Sie begleiten die tatkräftigen und erneuernden Archetypen des Feuers. Die Königin der Stäbe in diesem Tarot spielt auf einer Harfe, und Füchse lauschen ihr. Meine Tarotblätter zeigen seit einiger Zeit das Thema Kunst und Heilung in der Zukunftslinie. Ich weiß noch nicht an diesem Tag, wie ich es alles deuten und in Taten umsetzen kann. Es wird eine Erfahrungszeit brauchen.

Mila schließt die Wiracocha. Ich bedanke mich bei ihr und wir verabschieden uns.

Mir ist inzwischen bewusst geworden, dass ich die Verhaltens-

muster der Dame im Kleid mit Puffärmeln nur zu gut kenne, sie mir genau vorstellen kann. Ich habe sie selbst angewendet. Nicht mir kaufte ich ein Pferd, sondern meiner Tochter. Ihr war das dann viel zu viel Verpflichtung. Sie hatte es nicht so gemeint. ICH aber hatte es so verstehen wollen!!! Ich ließ sie ungerne gehen, wollte ihre Ziele unbedingt erreichen, obwohl sie es nicht wollte. ICH habe ihre Hausaufgaben gemacht und und und... Bei anderen konnte ich so etwas erkennen, bei mir selber so lange nicht.

Heute weiß ich, dass ich meine Fantasie als Medizin benutzen kann. Mein Instrument ist kein Klavier. Meine Tastatur ist die des Laptops. Man muss das Gesehene der Seelenreise gut wirken lassen, unterstützen durch Naturbilder und Feuerzeremonie. Sich Zeit geben. Ja, sich Zeit geben, sich einfach nur da sein lassen...



**Auf Seelenreisen ist Deine
Fantasie die Medizin. Triff
Dein ursprüngliches Selbst
aus fernen Zeiten.**

2022, Neu-Isenburg, für Gemma Quest, Ingrid Drafta, www.gemmaquest.com